

I. Alte Weihnachtsgesänge:

- a) „O Freude über Freud“ für 2 Chöre (8stimmig) Johannes Eccard

O Freude über Freud, nun ist sie da, die Zeit, da uns zum Heil und Frommen der ewig Gott ist kommen ins Fleisch ohn alle Sünden, mit uns sich zu verbinden, Jungfrau Maria auserkoren, die hat ihn zu der Welt geboren.

Drum laßt uns fröhlich sein und diesem Kindelein singen und jubilieren, mit Freuden musizieren, ihm Lob und Ehr beweisen. Mit Mund und Herzen preisen, weil wir die gnadenreiche Zeit begehen und zelebrieren.

- b) „Wie schön singt uns der Engel Schar“ Cornelius Freundt († 1591)

Wie schön singt uns der Engel Schar, loben Gott heut und immerdar und singen: Gloria in excelsis Deo. Sie freuen sich, daß Jesus Christ uns zu gut ein Mensch worden ist. Drum singen sie: Et in terra pax, hominibus bona voluntas. So laßt uns alle fröhlich sein, und singen mit den Engelein: Gloria in excelsis Deo.

- c) „Hodie Christus natus est“, 5stimm. Weihnachtshymne Jahn Pieter Sweelinck (1562—1621)

Hodie Christus natus est, Noe, Noe! Hodie salvator apparuit, Alleluja! Hodie in terra canunt angeli. Laetantur archangeli, Noe, Noe! Hodie exultant justi dicentes: Gloria in excelsis Deo. Alleluja! Noe, Noe!	Heute ist Christus geboren. Noe, Noe! Das Heil ist heut erschienen, Halleluja! Heut singen auf Erden die Engel, es freuen sich die Erzengel, Noe, Noe! Es jubeln die Gerechten und preisen: Ehre sei Gott in der Höhe! Halleluja, Noe, Noe!
---	---

- d) „O Jesulein zart“ Fassung von Johann Sebastian Bach (1685—1750)

O Jesulein zart, dein Kripplein ist hart, o Jesulein zart, wie liegest so hart! Ach schlaf, ach tu dein Äuglein zu, schlaf und gib uns die ewige Ruh! O Jesulein zart, wie liegest so hart! O Jesulein zart, dein Kripplein ist hart!

Seid stille, ihr Wind, laßt schlafen das Kind! All Brausen sei fern, laßt ruhn euern Herrn! Schlaf, Kind, und tu die Äuglein zu, schlaf und gib uns die ewige Ruh! Ihr Stürme halt't ein, das Rauschen laßt sein! Seid stille, ihr Wind, laßt schlafen das Kind!

Nichts mehr sich bewegt, kein Mäuslein sich regt, zu schlafen beginnt das herzige Kind. Schlaf denn und tu dein Äuglein zu, schlaf und gib uns die ewige Ruh! Nichts mehr man dann singt, kein Stimmlein mehr klingt: Schlaf, Jesulein zart, von göttlicher Art!

- Orgel: Erster Satz aus der Hirtenmusik J. Seb. Bach (1685—1750)

II. Weihnachtsgesänge aus dem 19. Jahrhundert:

- a) „Turmchoral“ Georg Bierling (1820—1901)

Die Stadt liegt noch im Werktagsrauche und spiegelt trüb im Fluß sich ab. Da tönt uralte mit sanftem Hauche der Weihnachtsgruß vom Turm herab. Des Erzes weitgetragne Stimmen erschallen in den reinen Höhn, die Sterne fangen an zu glimmen und fromm verstummet das Getön.